

Der Wind versuchte es mit Gewalt. Heftig und kalt fing er an zu blasen; aber der Wanderer zog den Mantel nur desto dichter zusammen, um sich gegen den kalten Wind zu schützen. Nun kam die Reihe an die Sonne. Mit mildem Strahle schien sie herab und durchwärmte des Wanderers Glieder. Bald wurde es ihm zu heiß; er warf den Mantel ab und erquickte sich im Schatten eines Baumes, während die Sonne sich ihres Sieges erfreute. — Sanftmut geht über Gewalt.

Nach Alop.

## VI. Denksprüche und Sprichwörter.

109.

**Gute Sprüche, weise Lehren  
muß man üben, nicht bloß hören.**

Alles hat seine Zeit. — Alles mit Gott. — Alte soll man ehren, Jungen soll man wehren, Weise soll man fragen, Narren ertragen. — An vielem Lachen erkennt man den Narren. — Aus nichts wird nichts.

Besser allein als in böser Gemein. — Besser arm in Ehren als reich in Unehren. — Besser Unrecht leiden als Unrecht thun. — Besser zweimal fragen als einmal irre gehen. — Bete, als hülfe kein Arbeiten; arbeite, als hülfe kein Beten. — Böse Beispiele verderben gute Sitten.

Christum erkennen ist der höchste Schatz. — Christum lieb haben ist besser, denn alles Wissen.

Das Herz ist das allerbest', das sich allzeit auf Gott verläßt. — Das reichste Kleid ist oft gefüttert mit Herzeleid. — Das Werk lobt den Meister. — Den Baum muß man biegen, so lange er jung ist. — Den Geschickten hält man lieb und wert, den Ungeschickten niemand begehrt. — Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme. — Der Fehler ist so schlecht als der Stehler. — Der Horcher an der Wand hört seine eigne Schand. — Der Mensch denkt, Gott lenkt. — Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert. — Durch Schaden wird man klug.

Ehrlich währt am längsten. — Eigenlob stinkt, Fremdeslob hinkt, fremdes Lob klingt. — Eile mit Weile. — Ein blindes Huhn findet auch ein Korn. — Eine Hand wäscht die andere. — Ein gutes Wort findet einen guten Ort. — Ein Sperling in der Hand ist besser als zehn auf dem Dache. — Eintracht giebt große Macht. — Ende gut, alles gut. — Erst besinn's, dann beginn's. — Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch endlich an die Sonnen. — Es ist nicht alles Gold, was glänzt.